

Der Tod wird vom Sieg verschlungen (1. Korinther 15, 51-58) 31.03.2024

Die Bibel ist das kostbare Wort, in dem Gott uns geistliche Geheimnisse lehrt, die die Welt nicht kennt. Durch die Bibel lernen die Gläubigen Gottes wunderbare Geheimnisse der Erlösung, der Vergebung der Sünden und die Geheimnisse des Himmels kennen. Der heutige Text beginnt mit den gleichen Worten. Dies ist Vers 51. "Ich möchte euch aber ein Geheimnis anvertrauen" Welche Geheimnisse verrät die Bibelstelle? Es ist das Geheimnis der Auferstehung.

Bei der Auferstehung geht es nicht nur darum, zu sterben und wieder zum Leben zu kommen. Die Bibel berichtet über Menschen, die gestorben und von den Toten auferstanden sind, und verschiedene Ereignisse, die mit ihnen zusammenhängen. In 1. Könige 17 erwachte das Kind der Witwe von Zarephath, das durch den Propheten Elia starb, zum Leben.

In 2. Könige 4 wurde der Sohn der schunamitischen Frau, die durch den Propheten Elisa starb, zum Leben erweckt. Der Sohn einer Neunwitwe, die Tochter des Jairus, und der verstorbenen Lazarus begegneten Jesus und wurden wieder lebendig. Dorcas, eine schöne Frau, die ein Leben des wahren Glaubens im Einklang mit ihrem Glauben und ihren Werken führte, stand durch Petrus wieder auf, und durch Paulus starb Jupiter und kehrte zum Leben zurück. Die Bibel sagt jedoch nicht, dass diese Menschen auferstehen. Sie werden regeneriert, wiederbelebt.

Was ist dann die Auferstehung? Verse 51-52. "Ich möchte euch aber ein Geheimnis anvertrauen: Wir werden nicht alle sterben, aber Gott wird uns alle verwandeln. Das wird ganz plötzlich geschehen, von einem Augenblick zum anderen, wenn die Posaune das Ende ankündigt. Auf ihr Zeichen hin werden die Toten auferweckt und bekommen einen unvergänglichen Körper, und auch wir Lebenden werden verwandelt."

Veränderung steht im Mittelpunkt der Auferstehung. Wenn der Körper stirbt, verwest er und kehrt zur Erde zurück. Doch am letzten Tag, mit dem Klang von Gottes Posaune, werden wir in einem verwandelten Körper zum Leben erweckt, der nicht verwest wird. Dies ist die Auferstehung. Die Bibel nennt die Auferstehung ein Ereignis, bei dem wir plötzlich in einen verherrlichten Körper verwandelt werden, einen erstaunlichen und mysteriösen Körper, der mit unserem Körper auf dieser Erde unvergleichlich ist.

Dies sind die Verse 42-44: "So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verwest und wird auferstehen unverwest. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib." Es ist die Auferstehung, wenn wir in einen Körper verwandelt werden, der

nicht mehr altert, einen Körper, der nicht mehr mit der Sünde kämpft, einen Körper, der keine Schmerzen mehr hat, einen geheimnisvollen, wunderbaren, herrlichen Körper, der für immer mit dem Herrn im Himmel leben wird.

Deshalb ist für die Gläubigen das Grab nicht das Ende des Lebens. Dies ist die wichtigste Gute Nachricht, die Jesus Christus den Gläubigen verkündet. Es ist auch der Schrei der Gläubigen, die im Angesicht des Todes an Jesus glauben. Seit 2000 Jahren, seit Jesus, Gott auf Erden, am Kreuz starb und am dritten Tag von den Toten auferstand, marschiert das Christentum auf die andere Seite des Todes zu und ruft: "Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?" Wie begegnet ein Gläubiger dem, was die Welt am meisten fürchtet, dem Tod?

Erstens, weil Jesus die Auferstehung und das Leben ist. Die Hohenpriester, die Ältesten, die Schriftgelehrten und die Menschenmenge verbündeten sich mit der Macht Roms, um Jesus ans Kreuz zu bringen. Pilatus behauptete, dass er nichts mit dem Tod Jesu zu tun hatte. Er nahm „Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen; seht ihr zu!“ (Matthäus 27,24 LUT) und drückte sich so vor der Verantwortung für den Tod des Messias.

Doch am Ende wurde auf Befehl von Pilatus hin die Hinrichtung Jesu von den Soldaten unter dem Kommando des Hauptmanns, eines römischen Offiziers, sorgfältig ausgeführt. Pilatus bestätigte wiederholt den Tod Jesu, und der Leichnam Jesu wurde nachweislich von Josef von Arimathäa und Nikodemus begraben. Das Grab von Josef von Arimathäa hatte einen Stein davor, der eine Tonne wog, und man brauchte 20 Männer, um sie zu bewegen. Darüber hinaus war der Stein vor dem Grab mit dem Wappen des römischen Kaisers versiegelt, einem Symbol für die Macht des Römischen Reiches, und das Grab wurde von den Hohenpriestern und Pharisäern bewacht.

In Matthäus 27,63-66 (SLT) lesen wir: „[...] Herr, wir erinnern uns, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferstehen. So befiehl nun, dass das Grab sicher bewacht wird bis zum dritten Tag, damit nicht etwa seine Jünger in der Nacht kommen, ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist aus den Toten auferstanden! und der letzte Betrug schlimmer wird als der erste. Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr sollt eine Wache haben! Geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt! Da gingen sie hin, versiegelten den Stein und bewachten das Grab mit der Wache.“

Mit solch einer Gründlichkeit wurde das Grab Jesu versiegelt und bewacht. Aber in der Morgendämmerung des ersten Tages nach dem Sabbat gab es ein großes Erdbeben in dem Garten, in dem der Leichnam Jesu lag. Ein Engel kam vom Himmel herab und wälzte den schweren Stein vor dem Grab beiseite. Jesus war aus diesem Grab auferstanden.

Die Wächter des Grabes wurden wie tote Männer und zitterten vor Angst vor

diesem schrecklichen Ereignis. Mit der Auferstehung Jesu konnte das Grab Jesus nicht mehr binden. Dieser erschütternde Lebensstich führt uns zu einer neuen Hoffnung, einem neuen Lied, dass der Tod auf dieser Erde nicht das Ende des Lebens ist, in Judäa und Samaria, in jeder Generation bis heute und in jeder Geschichte. Dies liegt daran, dass Jesus, der die Auferstehung und das Leben ist, die Macht des Todes besiegt und das Grab geöffnet hat.

Zweitens, weil die Gläubigen, die an Jesus glauben, auch die Auferstehung und das Leben sind. Lasst uns Johannes 11,25 lesen: „Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt.“ Jesus selbst ist die Auferstehung und das Leben. Die Gläubigen, die an ihn glaubten, erhielten die Auferstehung und das Leben Jesu. Daher war das, was die Gläubigen durch den Glauben empfangen, die Auferstehung und das Leben Jesu. Daher können die Gläubigen auch dem Tod eine Abreibung verpassen und auf die andere Seite des Todes vorrücken.

Es gibt viele Helden, Genies und weise Männer auf dieser Welt. Unzählige Menschen waren Helden, die das Universum eroberten und die Welt beherrschten, aber sie waren schwache und inkompetente Menschen, die angesichts des Todes nichts tun konnten. Manche Menschen haben Schwierigkeiten, ein wenig länger zu leben und sich sogar vor den größeren Behörden zu beugen, um ein wenig mehr Macht zu genießen.

Napoleon, ein Held seiner Zeit, sagte am Ende auf der Insel St. Helena: "Ich bin ein Verlierer und Jesus von Nazareth ist der Sieger."

Aber die Gläubigen in Christus rufen den Tod, überwinden den Tod und gehen auf die andere Seite des Grabes. Es gab eine Frau, die sich für die US-Truppen in Korea prostituierte. Diese Frau verliebte sich in einen Mann, der sie jedoch um ihre hart verdienten Ersparnisse betrog, so dass sie wieder zu einer Prostituierten wurde. Schließlich wurde sie sehr krank und näherte sich dem Tod, als sie das Evangelium hörte und zum Glauben an Jesus kam. Sie hatte nun eine neue Hoffnung, doch den Tod konnte sie nicht verhindern. Aber sie hatte nun keine Angst mehr und war nicht mehr verbittert. Diese Frau, die im Sterben lag, tröstete die Menschen um sie herum mit den Worten: "Es gibt vier Jahreszeiten in dieser Welt, vom Frühling bis zum Winter, aber das ewige Reich des Herrn, in das ich gehe, ist immer fröhlich, und ich freue mich auf die fünfte Jahreszeit der ewigen Herrlichkeit."

Pascal schrieb in einem Brief, in dem er seine Freunde über den Tod seines Vaters informierte: „Ich kann mir den Tod ohne Jesus Christus nicht vorstellen. Ich fürchte und verabscheue den Tod, wenn ich von Jesus Christus abgeschnitten bin. In Jesus Christus wird der Tod ganz anders verstanden. Es ist eine liebevolle und heilige Sache, die zur Freude der Gläubigen wird. Denn Jesus hat selbst gelitten und ist gestorben, um einen heiligen Unterschied zwischen unserem Tod

und unserem Leiden zu machen."

Moody dankte seinem Bruder für drei Dinge, als er starb. "Erstens danke ich dir, dass du mir einen Bruder gegeben hast; zweitens bin ich dankbar, dass ich diese Welt im Herrn verlassen habe; und drittens danke ich dir dafür, dass ich laut schreien kann, wenn du siegreich bist, o Tod." Er stand vom Bett auf, kurz vor seinem Tod, und sagte: „Es ist eine Ehre. Die Erde weicht zurück und der Himmel öffnet sich. Gott ruft mich “und „Glaub mir nicht, wenn morgen früh ein Bericht in der Zeitung steht, dass D.L. Moody tot ist. Moody stirbt nicht, sondern steigt in den Himmel auf", sagte er schicksalhaft.

Als Pastor Gil Seon starb, sagte er: "Es gibt eine Nachricht vom Himmel, also muss ich jetzt gehen." Wir wollen uns Stephanus anschauen. Apostelgeschichte 7:56. " `Ich sehe den Himmel offen`, rief Stephanus, `und Jesus, den Menschensohn, auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite stehen!" Wie selbstsicher ist das?

Sie sahen das Grab nie und fürchteten sich nicht, noch waren sie verzweifelt. Sie waren nicht einmal im Grab, aber sie waren überzeugt von einem neuen Leben jenseits des Grabes. Für sie war das Grab nie das Ende ihres Lebens. Jesus macht dies sehr deutlich.

Wir lesen Joh 5,29. "Dann werden alle Menschen ihre Gräber verlassen: Die Gutes getan haben, um verurteilt zu werden." Das Ende eines Ungläubigen oder eines Heiligen ist nicht das Grab. Diejenigen, die böse Taten getan haben, werden für immer in der Hölle bestraft werden, nicht in einem mit Staub bedeckten Grab, und diejenigen, die gute Taten getan haben, werden durch die Auferstehung des Lebens im Himmel leben.

Letzten Donnerstag haben wir den Beerdigungsgottesdienst unseres geliebten Ältesten Yong Hee Lee gefeiert. So wie ich seine letzte Woche beobachtete, sagten viele von ihm mit einer Stimme: "Dein friedliches Gesicht und dein ruhiges Lächeln waren wunderschön." Darüber hinaus denke ich, dass ich mich noch lange daran erinnern werde, wie der Älteste auf Worte und Gebete reagierte und seine Augen konzentrierte, selbst wenn er in einem benommenen Gemütszustand war.

Liebe Gemeindemitglieder,

Calvin sagte: "Ein Mann kann wissen, wie sein Leben war, wenn er sich sterben sieht." Ein Gläubiger sollte also nicht wie ein Tier leben und wie ein Tier sterben. Man kann nicht wie ein Mensch leben und wie ein Mensch sterben. Ein Gläubiger sollte wie ein Gläubiger leben, wie ein Gläubiger sterben und wie Jesus auferstehen. Bei der Auferstehung wird sich das Wort erfüllen: "Der Tod wird verschlungen werden in den Sieg." Der Gläubige ist der wahre Sieger mit Christus in Christus, der in den Tod rief: "O Tod, wo ist dein Sieg? O Tod, wo ist dein

Stachel?"

Daher sollten die Gläubigen das Grab nicht als das Ende ihres Lebens betrachten, sondern sich im Glauben auf einen neuen Himmel und eine neue Erde jenseits des Grabes zubewegen. Weil die Gläubigen diejenigen sind, die die Auferstehung Jesu Christi und sein Leben empfangen haben. An diesem Tag der Auferstehung Christi segne ich im Namen des Herrn, damit die Freude und Hoffnung auf neues Leben mich, meine Familie und unsere Kirche erfüllt.